

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

recht wäre es, wollte man nun plötzlich dessen vergessen, was lange Jahrzehnte hindurch die Freude von Millionen von Lesern gewesen.

Nicht Geringes hat England geleistet in den Bemühungen, die literarischen Denkmäler zu erhalten und zugänglich zu machen. Nach dem Muster der imposanten Bibliothek des Britischen Museums, welche Schätze in ungeahnter Fülle bietet, haben andere Länder sich bemüht, Ähnliches ins Leben zu rufen, und insbesondere die Neue Welt hat auf diesem Gebiete Erstaunliches erreicht. Aber auch für den Ungelehrten sollten Bücher kein schwer zu erlangender Genuss sein. Durch öffentliche Mittel wie durch private Schenkungen ist England, lange bevor man anderswo daran dachte, bemüht gewesen, die Schriften seiner größten Geister auch dem einfachen Manne in die Hand zu geben, indem überall Volksbibliotheken gegründet wurden. Parallel damit ging die Veröffentlichung des Wertvollsten in billigen Ausgaben, wie sie bis vor kurzem kein anderes Land besaß.

Ist es wirklich bloßer Zufall, daß so viele Einrichtungen, die der ganzen Menschheit zum Heile gereichen, insbesondere aber auch Wohltaten für die vom Glücke nicht Begünstigten, ihren Ausgang von England genommen? Man kann sich bei diesen Erwägungen des Eindruckes nicht erwehren, daß es doch ein Unrecht sein dürfte, den Engländer als den geborenen Egoisten zu bezeichnen, wie das von übelwollender Seite so oft geschieht. Gerade unter den höheren Ständen findet man ein Interesse für die Leiden und Sorgen der Niedrigen, das ein Zeugnis gegen den behaupteten Egoismus ist. Schon im Jahre 1717 schreibt eine Dame aus vornehmster Familie, Lady